

H-7.-d-671

15 Jahre Oscar Romero Stiftung in Oldenburg

OSCAR ROMERO

EINGEBUNDEN: ZWISCHEN TOD UND LEBEN

Texte und Dokumente
zu Oscar Romero
und zum Raum der Stille
im Oscar Romero Haus
in Oldenburg

Herausgegeben von
Klaus Hagedorn



BIS-Verlag der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
2006

*Einigen ist es bestimmt,
ihr Blut zu geben,
anderen, ihre Kraft.
Geben wir also,
solange wir noch können,
unsere Kraft.*

Vincente Menchú

Vater der Friedensnobelpreisträgerin Rigoberta Menchú. Er nahm 1980 an einer Besetzung der spanischen Botschaft in Guatemala Stadt teil (ohne im Besitz von Waffen zu sein), um die Weltöffentlichkeit auf die katastrophale Menschenrechtssituation in Guatemala aufmerksam zu machen. Er verbrannte im Bombardement beim Sturm der Botschaft durch Militär und Polizei.

Inhalt

- 7 Vorwort von Klaus Hagedorn

OSCAR ARNULFO ROMERO

- 11 Oscar Arnulfo Romero - Eine Kurzbiographie
Klaus Hagedorn
- 13 San Romero de America – Symbol gelebter Solidarität
Giancarlo Collet
- 33 Heiliger Romero – Hirte und Märtyrer
Pedro Casaldáliga
- 35 Romero – Ein Zeuge der Hoffnung
Leben, Werk und Martyrium
Alvaro Ramazzini
- 45 Erzbischof Oscar Romeros Kirchenkonflikte
Martin Maier SJ
- 61 Späte Gerechtigkeit –
Das erste Urteil im Mordfall Romero
durch ein Gericht der Vereinigten Staaten von Amerika
María Julia Hernández
- 67 Zeugenaussagen – María Julia Hernández und Jon Cortina SJ
im Prozess zur Ermordung von Bischof Romero vor einem Gericht
in den USA
- 75 Eine Kirche zwischen Leben und Tod –
Erzbischof Oscar Romero und die verfolgte Kirche El Salvadors
Jonas Hagedorn
- 87 Meditation
Oscar A. Romero

BILDDOKUMENTE

- 89 Person und Leben von Oscar A. Romero
- 104 Bilder von Romeros Ermordung am 24. März 1980
- 112 Bilder vom Massaker an den Jesuiten am 15. November 1989
in San Salvador
- 118 Bilder von Exhumierungen in Nebaj/Guatemala
- 132 Das Litzenburger Kreuz
- 139 Raum der Stille in Oldenburg als Gesamtkunstwerk

RAUM DER STILLE

- 149 Biotop der Ermutigung –
Mit einem Raum »auf Sendung« gehen
Klaus Hagedorn
- 161 Das Litzenburger Kreuz – Eine Brücke zur »nackten Wahrheit«
Klaus Hagedorn
- 175 Wandlungen – Zeichen von Tod und Auferstehung
Objekte von Klaus Simon in Oldenburg
Thomas Sternberg
- 181 Klaus Simon – Raum der Stille
Iris Gniosdorsch
- 187 Nachwort – Anstoßend und anstößig zugleich
Heinrich Timmerevers
- 191 Das Oscar Romero Haus in Oldenburg – Eine Chronik
Kuratorium der Oscar Romero Stiftung Oldenburg
- 197 Anlage 1: Oscar Romero Stiftung Oldenburg (Konzeptpapier)
- 203 Anlage 2: Brief von Weihbischof von Twickel
- 204 Anlage 3: Einladung zur Einweihung des Oscar Romero Hauses
- 206 Fotonachweis
- 207 Autoren

Vorwort

Eingebunden: Zwischen Tod und Leben: vielleicht überrascht der Titel dieses Buches. Ist nicht unsere gängige Vorstellung genau umgekehrt? Wir sagen: unsere Lebenskurve läuft *vom Leben zum Tod*; wir werden geboren und nach einer gewissen Zeitspanne müssen wir sterben; das ist unveränderbar unser Schicksal. Stimmt – auf den ersten Blick! Aber – auf den zweiten Blick: Wie ertragen wir, wenn wir plötzlich mitten im Leben bei uns oder bei anderen mit dem Tod konfrontiert werden? Was sind unsere Verse? »Pech gehabt.« – »Man muss sich vom Leben nehmen, was immer man kriegen kann, bevor es zu spät ist.« – »Jeder ist sich selbst der nächste; drum rette sich, wer kann.«

Derjenige, an den wir mit dieser Publikation erinnern, lebte mit einem anderen Vers: »Mich kann man töten, nicht aber die Stimme der Gerechtigkeit.« Er stand in und mit seinem Leben auf gegen Unrecht und Unmenschlichkeit im Namen dessen, der auferstand *vom Tod zum Leben*. Oscar Arnulfo Romero, der ermordete Erzbischof aus El Salvador, ist ein Vorläufer im Glauben, der sich der Wirklichkeit stellte – nicht ohne den Tod im Blick, nicht am Tod vorbei, sondern durch ihn hindurch. Er spürte innere Freiheit zum Widerstehen, weil er offensichtlich den Tod hinter sich hatte und das Leben vor sich. Dieser unser Denken umkehrenden Richtung – also: *vom Tod zum Leben* – spüren alle Artikel dieses Buches implizit und explizit nach. Sie sind Grundlage gewesen für Beiträge zur Einweihung des Oscar Romero Hauses und seines Raumes der Stille am 4. und 5. November 2004.

Es geht in einem ersten Teil um Durch-Gänge mit Blick auf Leben, Werk und Bedeutung von Oscar Romero. Giancarlo Collet beschreibt Romero als ein Symbol gelebter Solidarität für uns in Europa. Für Pedro Casaldáliga, den Dichter-Bischof aus Brasilien, ist Romero zu neuem Leben in der alten Kirche geworden. Alvaro Ramazzini, der Vorsitzende der guatemaltekischen Bischofskonferenz, legt dar, warum er sich vor Romero stellt und ihn hinter sich weiß. Romeros Kirchenkonflikte anhand der aktuellen Quellenlage arbeitet Martin Maier auf. Das erste Urteil im Mordfall Romero überhaupt vom 3. September 2004 kommentiert María Julia Hernández. Die Zeugenaussagen in diesem